

Erst. tägl. Morg 7 Uhr. Inserate  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lieferung in's  
Haus. Durch die P. Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 168. Mittwoch, den 17. Juni 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.  
erscheint. finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 17. Juni.

— Se. Maj. der König hat in einer gestern zu Pillnitz dem Grafen von Zuylen van Nyevelt erteilten Particular-Audienz dessen Beglaubigungs-Schreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Seiner Königlich Niederländischen Majestät an Allerhöchst Ihrem Hofe entgegengenommen, was in gleicher Weise in einer anderweit gestern zu Pillnitz bewilligten Particular-Audienz den von Seiner Majestät dem Könige von Portugal zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Allerhöchst Ihrem Hofe ernannten Comthur D. Luiz Victorio de Noronha geschah.

— + Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 16. Juni Die Gerichtswoche beginnt mit einer Unterschlagungs-sache, in die ein junger Mann verwickelt ist, der in sehr eleganter Toilette auf die Anklagebank tritt. Leider hat er schon einmal wegen desselben Vergehens vor dem Gerichtshofe gestanden und deshalb 14 Monate im Zwickauer Arbeitshause zugebracht, von wo er am 8. Januar 1861 entlassen wurde. Carl Edwin Adolph Friedrich Dobrenz ist 28 Jahr alt, zu Dresden geboren, der Sohn eines bereits verstorbenen Kaufmanns. Er hat selbst die Kaufmannschaft erlernt und 8 Jahre schon als Commis fungirt Die Verhandlung war heute sehr kurz, denn die Bertheidigerbank war leer, ebenso die der Zeugen. Außerdem machte der Angeklagte die offensten Geständnisse Seine Haltung ist eine höchst bescheidene, sein Gesicht nicht zu sehen, er hat dem Publikum durchweg den Rücken zugewendet. Es liegen eigentlich vier Fälle von Unterschlagung vor. Dobrenz war nämlich schon längere Zeit nicht mehr conditionirender Commis, er trieb ein Geschäft auf eigene Faust — er nannte sich Agent. So agierte er für eine Firma Riemann u. Heller. Zwei Procent Provision waren ihm für seine Thätigkeit zugesagt. Er verhandelte erstens für die genannte Firma an einen gewissen Friedrich Strick auf der Christianstraße 15 eine Partie Seife, erhielt dafür 33 Thlr. 27 Rgr. ausgezahlt, lieferte aber das Geld nicht ab, sondern verwendete es zu seinem Nutzen. Zu gleicher Zeit bezog er von Geßner auf der Johannisgasse 33 Thlr. 17 Rgr., von Hidel auf der Bürgerwiese 19 Thlr. 54 Rgr. und von Engelmann am Rädnißplatz 27 Thlr. 19 Rgr. Dobrenz hatte 300 Thlr. Wechselschulden, die allerdings, wie er sagt, bis auf etwa 50 Thlr. schon bezahlt sind. Er meint, er habe dies unterschlagene Geld zur Tilgung genannter Wechselschulden verwendet. Herr Staatsanwalt Heinze erwähnt einfach die offenen Geständnisse des Angeklagten und erörtert die Frage: „Welche Einzelbeträge sind bei der Unterschlagung zu Grunde zu legen? Als höchste Post sei die Summe von 20 Thalern anzusehen. Der Thatbestand überhaupt könne nicht mehr bezweifelt werden. Bei der Strafzumessung sei zu Gunsten des Angeklagten allerdings nicht viel, zu seinem Ungunsten aber die Rücksälligkeit anzuführen. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr und 4 Monate Arbeitshaus

— Die diesjährige Polizeiconferenz, welche, wie bereits mitgetheilt wurde, in Dresden stattfindet, hat gestern Vormit-

tag ihre Beratungen begonnen. Zur Conferenz haben sich ein-gefunden: für Oesterreich Sectionsrath Ritter v. Girsch, für Preußen Polizeipräsident von Bernuth in Begleitung des Staatsanwalts Homeyer, als Protokollführers, für Bayern Polizeidirector Pfeufer, für Hannover Generalpolizeidirector v. Engelbrechten, für Württemberg Stadtdirector v. Majer; Sachsen ist durch geh. Regierungsrath Häpe bei den Beratungen vertreten.

— Auch von Seiten des Dresdner Hoftheaters ist der 13. Juni, der Tag, an welchem Frau Charlotte Birch-Pfeiffer in Berlin die Feier ihres 50jährigen Künstler- und 40jährigen Schriftsteller Jubiläums beging, in würdiger Weise ausgezeichnet worden. Die bereits früher in diesen Blättern erwähnte Botivtafel beider Kunstanstalten der K. Kapelle und d. Hoftheaters, die in ihrer calligraphisch meisterhaften Ausführung durch Herrn Schroth und in sinnreich geschmackvoller Umrahmung durch Herr Hofbergolder Reizenborn ein Kunstwerk genannt zu werden verdient, ist mit einem höchst ehrenden Schreiben der K. Generaldirection rechtzeitig abgesendet worden, um bereits am Morgen des Festes sich in den Händen der Jubilarin zu befinden. Derselben wurde in diesem Schreiben unter Anderm mitgetheilt, daß zur Feier des Tages eine Aufführung ihres Original-Schauspiels „Rubens in Madrid“ unter Mitwirkung des Herrn Emil Debrient in der Rolle des Rubens stattfinden würde Dem Briefe war eine namhafte Summe als wesentlich vermehrter Betrag des früheren Honorars für das genannte Stück beigefügt, welches am 13. Juni zum 36. Male zur Darstellung gekommen. Die Botivtafel enthielt folgende Inschrift: Der reichbegabten und hochverdienten Schauspielers, der Bühnenkünstlerin, wirkungsvoll und unermüdblich schaffenden Schriftstellerin, — der allgemein geachteten, edlen Menschenfreundin — Frau Dr. Charlotte Birch-Pfeiffer — am Tage Ihrer 50jährigen Jubelfeier als Bühnenkünstlerin, — gleichzeitig im Jahre Ihrer 40jährigen Schriftsteller-Laufbahn, — zum Zeichen der Hochschätzung und Anerkennung gewidmet — von der Generaldirection, den Beamten und Mitgliedern der Königlich Sächsischen musikalischen Kapelle und des Hoftheaters — Dresden, am 15. Juni 1863 — Unter den sinnreichen Verzierungen befand sich eine Abbildung des K. Schauspielhauses, umgeben von einem goldenen Lorbeerkranze, der aus ebenso vielen Blättern bestand, als Stücke der Frau Birch-Pfeiffer hier zur Aufführung gekommen. Auf jedem Blatte stand der Name eines dieser Stücke. Der ovale Rahmen war mit Krone, Wappen und den Insignien der Dicht- und Schauspielkunst versehen. Herr Emil Debrient nahm als Rubens vor einem ausverkauften und theilnahmvollem Hause für diesmal von uns Abschied. Dem Vernehmen nach hat die Dresdner Botivtafel auch in Berlin solchen Beifall gefunden, daß S. M. der König und die Königin von Preußen sich dieselbe von der Jubilarin haben zeigen lassen und über ihre kunstvolle Ausführung sich in den anerkanntesten Worten ausgesprochen haben